

Jahresbericht 2018

donum vitae e.V.

Badstraße 6
(im Nebeneingang Volme Galerie)
58095 Hagen
Tel.: 02331 788441
Email: hagen@donumvitae.org
Homepage:
www.hagen.donumvitae.org
Facebook: donum vitae Hagen
e.V.

Unser Team in der Beratungsstelle:

Inka Wachs, Beraterin
Patrizia Hültenschmidt, Beraterin
Sigrid Püttmann, Verwaltung

Träger:

donum vitae in Paderborn e. V.
Warsteiner Str. 1
59872 Meschede
Tel.: 0291 95289515
www.donumvitae-paderborn.de

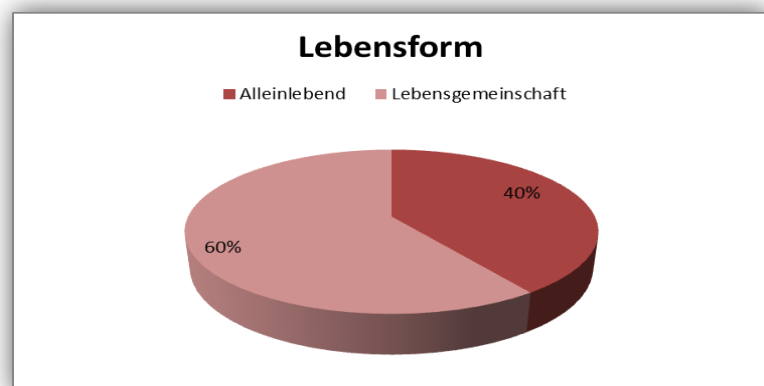
Sprecherin AK Hagen:

Inge Dahlbüdding-Heintel

Allein zur Beratung

Single-Frau mit Kind sucht: Partner, günstige Wohnung, Ausbildung oder Arbeit, Kitaplatz und vieles mehr.

So die Wunschliste von vielen Klientinnen, die wir während der Schwangerschaft und im Rahmen der Frühen Hilfen bis zum 3. Lebensjahr des Kindes betreuen. Der größte Teil der alleinerziehenden Frauen hat sich nicht bewusst für diese Lebensform entschieden und viele empfinden eine tiefe Sehnsucht nach einem verlässlichen Partner. Nur wenige Frauen sind in dieser Lebensphase voll erwerbstätig und sehen sich einer harten Doppelbelastung gegenüber: Beruf und Kindererziehung. Andere, die arbeiten wollen, sehen sich anderen Herausforderungen gegenüber: Zum einen ist es schwierig eine geeignete Betreuungsmöglichkeit zu finden, zum anderen ist es schwer einen Job oder eine Ausbildung zu bekommen. Dazu kommt die ständige Sorge um die weitere Entwicklung des „Mini-Menschen“. Egal, wie sich die Lebenssituation darstellt, die finanzielle Lage ist bei fast all unseren Klientinnen prekär und viele befinden sich am Rande oder unter der Armutsgrenze. Hinzu kommen oft noch Probleme mit den Ex-Partnern in Punkto Sorgerecht und Unterhalt. Wir zeigen innerhalb der Beratung Hilfsmöglichkeiten auf – immer passend zugeschnitten auf die jeweilige Lebenssituation. Die Probleme und Lebenslagen dieser Frauen beschäftigen uns in beinahe jedem zweiten Erstberatungsgespräch und machen nahezu 40% unserer Arbeit aus. 204 Frauen im Schwangerschaftskonflikt suchten unsere Hilfe und 322 Frauen nahmen unser Angebot der allgemeinen Schwangerschaftsberatung an.



Wie schön, dass du geboren bist...! (*Kulturelle Bräuche zur Geburt*)

In **Nigeria** versammeln sich alle Menschen, die die Eltern kennen, acht Tage nach der Geburt, um mitzufeiern, wenn dem Baby der Name gegeben wird.

In **Armenien** bekommt das Baby, wenn es nach Hause kommt, ein Band mit blauen Steinen, die wie Augen aussehen. Diese sollen das Baby vor bösen Geistern und Unglück schützen.

In **Russland** wird das Baby auf ein Fell gelegt. Das sorgt für Glück, Reichtum und Gesundheit.

In **Deutschland** verschicken die Eltern Karten, oft mit dem ersten Babyfoto, an Verwandte und Freunde und/oder schalten eine Geburtsanzeige in der Zeitung.

In **Italien** und **Spanien** erhält das Baby rote Wäsche.

In **Frankreich** erhält das Kind rosa und blaue Zuckermanteln. Süßes war früher teuer und steht für Wohlstand.

In **Indien** schützt ein „Rauchbad“ mit Weihrauch und Harz das Neugeborene vor bösen Geistern.

In manchen Gegenden in der **Türkei** wird die Nabelschnur in der Nähe der Moschee, neben der Schule oder neben der Scheune vergraben. Symbolisiert wird damit der Wunsch nach Religiosität, Bildung oder Tierliebe für das Neugeborene.

In **China** verschenken die Eltern rot bemalte Eier, um die Geburt zu feiern. Rot steht für Glück, Reichtum und Zufriedenheit.

Mutter-sein oder der härteste Job der Welt

Mütter haben den anstrengendsten Job der Welt – sie sind Managerin der Familie, Köchin, Reinigungskraft, Chauffeur, Krankenschwester, Seelenrösterin, verantwortlich für die Animation der Jüngsten, Chefeinkäuferin, Freundin und Lehrerin, Ratgeberin in allen Lebenslagen – und all das ohne dafür eine Ausbildung zu haben. Einmal im Jahr wird an sie gedacht: Am Muttertag wird der Tisch gedeckt und geschmückt – ein schöner Brauch. Doch das reicht nicht. Innerhalb unserer Gespräche begegnen wir immer wieder diesen oftmals überlasteten Frauen, die sich schämen, weil sie den Haushalt nicht mehr schaffen, nicht mehr weiterwissen und es einfach nicht gewohnt sind mal an sich zu denken, da die ganze Kraft und Liebe den Kindern und/oder den Partnern gilt. Die mitunter völlige Selbstaufgabe ist oft zu beobachten und hilft weder den Frauen, noch ihrem Nachwuchs. Unsere Aufgabe ist es den Frauen Wege aus einer ausweglosen Situation aufzuzeigen: Das kann das längst notwendige Gespräch mit dem Partner sein, der Hinweis auf eine Mutter-Kind-Kur oder aber die Erklärung der „Frühen Hilfen“ in Hagen sein. Das Zusammenspiel und das Netzwerk verschiedenster Institutionen eröffnen den Müttern und Kindern neue Möglichkeiten.

Unterstützung durch die Adventskalenderaktion des Lions Club Hagen Mark



Mit dem Erlös der Adventskalenderaktion 2018 des Lions Club Hagen Mark wird unser Projekt „Gut gebettet!? Ein Bett für jedes Kind!“ finanziert. Ziel ist es jedem Neugeborenen ein Bett zur Verfügung stellen zu können. Dies ist notwendig, da immer wieder Frauen erst sehr spät von ihrer Schwangerschaft erfahren; die Hilfsmöglichkeiten nicht kennen und erst nach der Geburt des Kindes von diesen erfahren. Ebenso kann Familien ein Kinderbett gewährt werden, die knapp über der Einkommensgrenze für Mittel aus der Bundesstiftung für Mutter und Kind liegen. So soll jedem Kind ein guter Start ins Leben ermöglicht werden, indem ein Rückzugsort geschaffen wird und ein gesunder, erholsamer Schlaf gefördert wird. Alle lokalen Zeitungen und Radio Hagen berichteten über die Aktion. Zudem findet sich natürlich die Projektbeschreibung auf der Rückseite des Adventskalenders. Durchschnittlich werden jedes Jahr 4000 Adventskalender verkauft.

„Dankeschön“

An dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ an alle Freunde und Förderer von donum vitae e.V in Hagen für die Unterstützung, sowie Zeit- und Geldspenden.

Armut macht krank

Wir haben in Deutschland ein gutes Krankenversicherungssystem und seit 2007 eine Krankenversicherungspflicht – wenn man Zugang hat. Menschen ohne Krankenversicherung? Doch die gibt es!

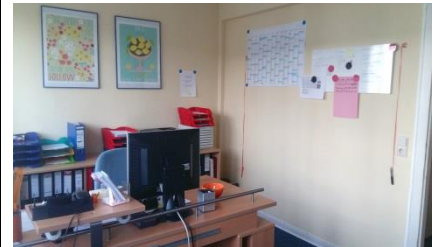
Sie beschäftigen neben uns auch weitere soziale Hilfsorganisationen, die bei der Vermittlung von Hilfen beratend tätig sind.

Wie viele Menschen sind betroffen? Schätzungen zu Folge sind es 80.000 Menschen in Deutschland (Tagesschau 20.03.2018), wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegen dürfte. Gefühlt sind es bei uns in der Beratung ca. 7 Frauen pro Monat, also 84 Frauen pro Jahr, die durch das staatliche Raster fallen. Welche Menschen sind betroffen? Selbstständige mit kleinen Firmen, vorwiegend im Dienstleistungssektor, die sich den Mindestbeitrag der gesetzlichen Krankenversicherung nicht leisten können. Die Folge sind Beitragsschulden, ein sehr eingeschränkter Versicherungsschutz bzw. gar kein Schutz. Zum anderen sind die Betroffenen Menschen ohne gültige Papiere, ohne legalen Aufenthaltsstatus und Menschen mit abgelehnten Asylbescheiden. Sie haben zwar Anspruch auf einen Krankenschein, den sie beim Sozialamt bekommen, doch das Amt hat eine Meldepflicht gegenüber der Ausländerbehörde und die Betroffenen nutzen diese Möglichkeit nicht, aus Angst vor Abschiebung. Auch EU-Bürger, die wegen der Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland auf Arbeitssuche sind, haben keinen Anspruch auf ausreichende Krankenversorgung. Wegen einer Gesetzesverschärfung in 2017 sind sie von der Sozialhilfe ausgeschlossen.

In unserer Arbeit haben wir immer wieder mit diesem Personenkreis zu tun: Frauen im Schwangerschaftskonflikt, Frauen, die ein Kind erwarten – Frauen, Männer und Kinder ohne Zugang zum Gesundheitssystem. D.h. keine Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft, keine Behandlung bei akuten und chronischen Krankheiten, keine U-Untersuchungen für Kinder. Grundsätzlich kann zwar jeder zum Arzt gehen, aber die Versorgung mit Medikamenten u. Ä. muss selber gezahlt werden. Eine langfristige Behandlung oder Frühförderung für die Kinder (z.B. Logopädie, Ergotherapie etc.)? Wie soll das bezahlt werden, wenn das Einkommen kaum zum Leben reicht? Die Leidtragenden sind, neben den Erwachsenen, die Schwächsten in unserer Gesellschaft: die Kinder! Wir als Beratungsstelle können in solchen Fällen oft nur an die kostenlose, medizinische Versorgung vor Ort in Hagen (Luthers Waschsalon) verweisen. Wir wissen aber nicht, ob unser Klientel diese Hilfe auch annimmt. Zudem kann dort auch nur das Nötigste behandelt werden.

Armut macht krank – und noch mal mehr wenn keine Krankenversicherung vorhanden ist. Ein wirklicher Meilenstein wäre es, Schwangeren und Kindern einen grundsätzlichen Zugang zum Gesundheitssystem zu ermöglichen. Was hilft die gesundheitliche Aufklärungs- und Präventionsarbeit der Bevölkerung, wenn nicht alle gleich behandelt werden können?

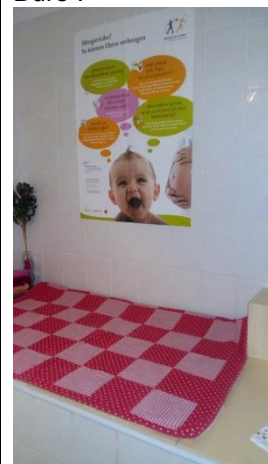
Büroumstrukturierung – Die Beratungsstelle im neuen Glanz



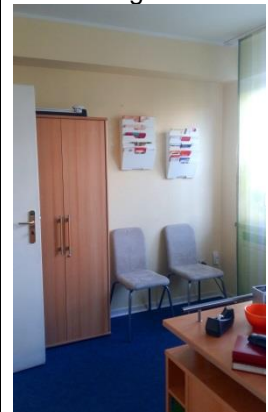
Verwaltung



Büro I



Wickelmöglichkeit im Bad



Wartebereich in der Verwaltung

Nikolausaktion

In Kooperation mit dem Projekt „Rückspiel“ des Werkhofs Hohenlimburg



von links: Inka Wachs, Diplom-Pädagogin, Svenja Borberg, Rückspiel, Patrizia Hültenschmidt, Sozialarbeiterin (B.A.)

Zur Adventszeit und speziell am Nikolaustag wurden in der Beratungsstelle Gesellschafts- und Wissensspiele an Kinder verteilt. Der Fokus lag hierbei vor allem auf den Geschwisterkindern, die in unserer täglichen Beratungsarbeit nur wenig berücksichtigt werden können. So stellte die Aktion das Gegenstück zur Spieltasche dar, welche Eltern für ihr Neugeborenes bekommen. Dank der Unterstützung des Projektes Rückspiel des Werkhofs Hohenlimburg konnten kostenlos Spiele in verschiedenen Altersklassen an die BesucherInnen der Beratungsstelle vom 1.12. – 23.12.2018 verteilt werden. Am Nikolaustag standen zudem die Türen der Beratungsstelle von 14 – 18:00 Uhr allen Eltern und ihren Kindern offen, bei denen das Weihnachtsfest, aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, nicht so üppig ausfällt. Insgesamt wurden rund 100 Kinder beschenkt.

Wandern für den guten Zweck

Bei bestem, goldenem Oktoberwetter luden wir zum ersten Spendenwandertag in Hagens Stadtwald ein. Der Drei-Türme-Weg, welcher als Premiumwanderweg auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist, bietet alles, was ein guter Wandertag braucht: schöne Landschaften, Türme mit Aussichtspunkten und Kiosk, wo man sich stärken kann. Einige Menschen folgten unserer Einladung. Unterstützt wurden wir von Herrn Kura, Förderverein Bismarckturm e.V., der sowohl den Bismarckturm, als auch den Kiosk für uns öffnete. Zudem versorgte er unsere Wandertruppe mit frisch gekochtem Kaffee und einigen Fakten rund um den Turm. Im Anschluss luden wir zum Ausklang in das Jugendkulturzentrum Kultopia ein, welches uns freundlicherweise kostenlos Räumlichkeiten im hausinternen Café zur Verfügung stellte und Getränke gegen eine Pauschale anbot. Dort wurde im Anschluss an das Wandern zu Kaffee/Tee und Kuchen geladen. Gespendet wurde durch eine Teilnahmegebühr von 10 € pro Person (Kinder frei). Insgesamt kamen so immerhin 165 € zusammen. In der Presse wurde sowohl die Einladung verbreitet, als auch über das Resümee und die erwanderte Summe berichtet.

Künftig soll es wieder einen solchen Wandertag geben, um diesen fest zu etablieren. Dabei sollen zudem verschiedene Schwerpunkte wie beispielsweise eine Kräuterwanderung und oder ein Besuch bei der ansässigen Sternwarte auf dem Drei-Türme-Weg gesetzt werden, um das Spendenwandern für die Teilnehmenden noch attraktiver zu machen.



Die Wanderwilligen vor dem Bismarckturm

Unsere Praktikantinnen

2018 erhielten wir gleich zwei Mal tatkräftige Unterstützung von Praktikantinnen, die innerhalb ihres Studiums der Sozialen Arbeit bei uns tätig wurden: Elisabeth Grossekemper, Studentin und Mutter eines 1-jährigen Sohnes und Kira Lübold, Studentin und ehrenamtliche Notfallseelsorgerin. Neben Hospitationen bei allgemeinen sozialen Beratungen (mit Erlaubnis der Klientinnen), sowie Büroarbeiten, halfen sie zudem bei der Umsetzung des Spendenwandertages, der Bürorumstrukturierung und der Nikolausaktion mit. Für ihren Einsatz bedanken wir uns herzlich!